

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Baudepartement des Kantons Basel Stadt, GGG Breite AG	Gestaltung des Areals Breite - Zentrum in Basel, IW	Alle im Wirtschaftsraum Nordwest-Schweiz (Kanton Basel-Stadt, Baselland, Bezirke Dorneck und Thierstein im Kt. Solothurn, Laufental im Kt. Bern, Bezirke Laufenburg und Rheinfelden im Kt. Aargau) heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Architekten und Planungsfachleute	30. Sept. 82 (ab 8. März 82)	12/1982 S. 217
UIA, Hongkong Institute of Architects, OIS Property Development of Hongkong	Complexe résidentiel dans les sommets du «Peak», ville de Victoria, Hongkong	Concours international pour architectes diplômés	sept. 82	13/1982 S. 259
Wiggins Teape, Multitec AG, Wankdorfstr. 66, 3000 Bern 22	Architekturgetreue Massstabzeichnungen	Int. Wettbewerb für Architekten, Architekturstudenten und andere	15. Okt. 82	15/1982 S. 307

Neu in der Tabelle

Kanton Aargau, Abteilung Hochbau des Baudepartementes	Erweiterung Kantonschule Wohlen, PW	Architekten, die im Kanton Aargau mindestens seit dem 1. Januar 1981 (neu) Wohn- oder Geschäftssitz haben (siehe Inserat H. 16/1982, S. 54)	(ab 3. Mai 82)	19/1982 S. 406
-------------------------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------	-------------------

Wettbewerbsausstellungen

Basel-Stadt	Altersheim «Johanniter» an der Mülhauserstrasse, Basel, PW	Gemeindehaus St. Johannes, Basel, bis 21. Mai; Peterskirche, 22. und 23. Mai		17/1982 S. 358
Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermundigen	Zentrum Ostermundigen, IW	Aula der Primarschule Mösli in Ostermundigen, 13. Mai bis 24. Mai, werktags von 16 bis 20 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Sonntag und Auffahrt geschlossen		folgt
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel	Überbauung Claragraben 123, Basel, PW	Lichthof des Baudepartementes Basel, Münsterplatz 11, bis 28. Mai, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr	45/1981 S. 1014	19/1982 S. 406

Aus Technik und Wirtschaft

Fertigteildecken mit dem System Dokaflex 20

Die Einsparungsmöglichkeiten beim Materialeinsatz und im besonderen beim Personalaufwand sind zu beträchtlich, dass sich die Gesamtkosten um über die Hälfte reduzieren lassen. Dies ergaben die Auswertung

Bild 2. Anklembares Falthein für schon vorhandene Deckenstützen



von entsprechenden Baustellen-Erfahrungen und werkseigene Studien über Schalungsabläufe mit dem leichten Deckenschalungssystem Dokaflex 20.

Ausschlaggebend sind in erster Linie die Tragkraft und Leistungsfähigkeit des *Doka-Leichtträger H 20* (Bild 1), mit dem die Joche gebildet werden. Dazu kommt der standsichere und damit schnellere Aufbau durch die *Doka-Faltstützen*. Das leistungsfähigere Material ist der Schlüssel für die Einsparungen: Was weniger eingebaut werden muss, erfordert auch wesentlich weniger Personal.

In diesem Zusammenhang weist die Doka daraufhin, dass auch die Möglichkeit besteht, *schon vorhandene Deckenstützen* zu voll funktionsfähigen Flattstützen umzurüsten.

Die Doka hat ein *anklembares Falthein* (Bild 2) im Programm, das sich ebenso leicht falten und platzsparend lagern lässt, wie die normalen Flattstützen. Dieses Doka-Falthein ist mit einem

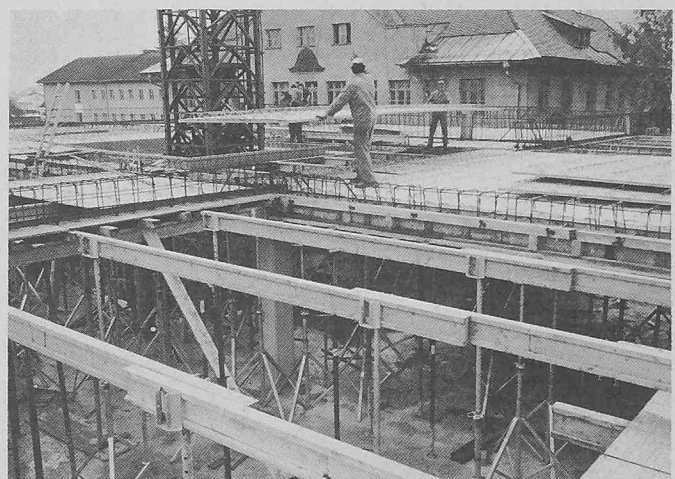


Bild 1. Fertigteildecken mit System Dokaflex 20

Handgriff aufgestellt, die Deckenstütze wird in die selbstzentrierenden Verschlüsse eingelegt (und steht damit automatisch senkrecht), die Bügel werden geschlossen und mit unverlierbaren Keilen fixiert. Einziges Werkzeug ist ein Hammer. Wichtig ist dabei, dass die quasi neue Flattstütze jederzeit faltbereit ist und bei Bedarf ebenso leicht auch demontiert werden kann.

Zur weiteren Vereinfachung der Umsetz-Arbeiten und für mehr Ordnung auf der Baustelle stellt die Doka jetzt auch eine *Stapelpalette* vor. Sie ist speziell für die Schalungsplatten, Träger und Stützen des Dokaflex-Programmes entwickelt und wird durch ein Anklemmfahrwerk zu einem schnellen und wendigen Transportwagen.

Holzco Dietikon

Firmennachrichten

Motor Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden

(bm). Wie dem Geschäftsbericht der MC Ing zu entnehmen ist, erzielte die Unternehmung im Jahre 1981 einen Umsatz von 109 Mio Franken. Der Zuwachs gegenüber 1980 betrug 32%, was durch Einsatz von Unterakkordanten und durch Anstellung von projektbezogenen Spezialisten ermöglicht wurde. Die Eigenleistung bezifferte sich auf 55 Mio Franken (+15%) oder auf 97 000 Fr. pro Kopf. Nur 16% des Gesamtumsatzes wurde in der Schweiz getätigt. 84% verteilen sich auf das übrige Europa (44%), Afrika (14%), Amerika (11%) und Asien (15%). Spartenmässig sieht die Umsatzaufteilung wie folgt aus: Wasserkraftanlagen/Wasserbau 23%, Thermische Anlagen 13%, Übertragungsanlagen 6%, Nukleartechnik 46% und übrige Sparten 12%. Die Unternehmung weist

einen Reingewinn von 1,3 Mio Franken aus.

MC Ing betont folgende neue Aspekte in der Tätigkeit als Beratende Ingenieure: Während es früher beim Projektieren um das Lösen von technischen und ökonomischen Problemen ging, steht heute die *Durchführbarkeit als solche* im Vordergrund. MC Ing sieht darin die eigentliche Herausforderung an eine Ingenieurunternehmung und bietet deshalb Durchführbarkeitsstudien an. Dabei geht es nicht um das Erarbeiten von Standardlösungen, sondern vielmehr darum, ein Projekt in seiner Gesamtheit zu beurteilen und in die Umwelt einzubetten. Dies erfordert von den Mitarbeitern eigene Fachkompetenz und multidisziplinäre Zusammenarbeit.

E. Kistler-Zingg AG, Reichenburg

Seit einiger Zeit zeichnen sich in der Teppichproduktion grundlegende Neuerungen technischer Art im Tufting-Verfahren ab. Ein Trend geht in Richtung tuftgemusterter Ware, wie sie bisher bezüglich der Optik nur in der aufwendigen Webtechnik erreicht werden konnte. Die neue auf den Markt gebrachte «Cross-Over-Loop»-Anlage eines englischen Produzenten erreicht erstmals ähnliche Musterungen durch Tufting.

Eine erste Anlage von grossem Investitionswert kommt in die Schweiz. Die E. Kistler-Zingg AG in Reichenburg wagt diese Anschaffung – gleichzeitig mit

dem Kauf des ersten computer-gesteuerten Kompaktschaum-Mixers der Schweiz.

Im Vertrauen auf die Zukunft der Qualität – in einem Markt, der nach wie vor angespannt und preisgedrückt ist – will das Unternehmen seine Chancen der qualitativen Marktgestaltung weiter ausbauen.

Ein erstes Produkt der neuen tuftgemusterten Linie rolana-Design wird demnächst im Fachhandel erwartet. Eine weitere Neuerung ist dabei der für alle Qualitäten exklusive quarzverstärkte Kompaktschaumrücken.

Messen

ART 13'82 in Basel

Die ART 13'82, die 13. Internationale Messe für Kunst des 20. Jahrhunderts, findet wie gewohnt in der 2. Juni-Hälfte, vom 16. bis 21. Juni 1982, in der grossen Rundhofhalle der Schweizer Mustermesse in Basel statt. Kurz vorher wird die Biennale der Künste in Venedig (bis September 1982) und noch während der ART 13'82 die «documenta 7» in Kassel (19. Juni bis 28. September 1982) eröffnet. Der diesjährigen Kunstmesse in Basel kommt daher mit ihrer zentralen Stellung eine besonders grosse Bedeutung zu. Entsprechend heftig war denn auch der Ansturm der Galeristen aus aller Welt. Da die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche jedoch bewusst nicht vergrössert wurde, damit die Messe übersichtlich bleibt, mussten etliche Galerien abgewiesen werden. So haben für die ART 13'82, dem

traditionellen sommerlichen Rendez-vous-Platz der internationalen Kunstszene, insgesamt 300 Galeristen ihre Stände gebucht. Sie werden die Chance nutzen, bereits auch Werke jener Künstler anzubieten, die an den beiden Veranstaltungen in Venedig und Kassel unter anderen Gesichtspunkten präsentiert werden. Daneben gehört zum informativen Kunstmarkt ART 13'82 weiterhin das Angebot der Werke der klassischen Moderne, der «Neuen Tendenzen», Graphik, Kunstbücher, Photographien und Video-Arbeiten. Die nationale Sonderschau ist diesmal Holland gewidmet. Wiederum stellt die Schweizer Mustermesse sechzehn Ausstellungsköjen zur Verfügung, in welchen sechzehn junge, noch nicht allgemein bekannte Künstler ihre Werke oder Installationen präsentieren können.

Tagungen

Neue Energiegesetzgebung für den Kanton Bern

Das am 1. April 1982 in Kraft getretene Gesetz enthält gezielte Einzelmassnahmen, die den Bürger in seinem Verhalten und in der Verwendung der Energie direkt beeinflussen. Das Gesetz ermächtigt den Regierungsrat zum Erlass von Energiesparmassnahmen in «Gebäuden und festen Anlagen», sodass am 1. April ebenfalls die Allgemeine Energieverordnung in Kraft getreten ist.

Die in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften, die vor allem die Architekten, Bauplaner (Gruppe 1) und die Leute aus dem Haustechnik-Planungsbereich (Gruppe 2) betreffen, sollen an *Informationstagungen* erläutert werden. An diesen Tagungen wird ebenfalls ein Energiegesetzgebungs-Ordner abgegeben werden können, in dem weitere wichtige Hinweise zur bernischen Energiegesetzgebung enthalten sind.

Gruppe 1, Architekten und Bauplaner

Donnerstag, 10. Juni 1982, vormittags in Bern

Freitag, 11. Juni 1982, nachmittags in Thun

Dienstag, 15. Juni 1982, nachmittags in Biel

Mittwoch, 23. Juni 1982, nachmittags in St-Imier

Gruppe 2, für Betriebe der Haustechnik-Planung

Mittwoch, 16. Juni 1982, nachmittags in Biel

Donnerstag, 17. Juni 1982, vormittags in Thun

Dienstag, 22. Juni 1982, nachmittags in Bern

Donnerstag, 25. Juni 1982, nachmittags in Tavannes

Die Veranstaltungen sind auf die besonderen Interessen der Gruppe 1 und 2 abgestimmt. Für die Tagung wird pro Person ein Beitrag inkl. Dokumentation von Fr. 30.– erhoben.

Anmeldung: Wasser- und Energie-Wirtschaftsamt des Kantons Bern, Abt. Energiewirtschaft, Rathausplatz 1, 3011 Bern. Anmeldeschluss: 14. Mai 1982.

Verstärkung von Bauwerken – Diagnose und Behandlung

IVBH-Symposium 1983 in Venedig (29./30. Sept. 1983)

Ziele des Symposiums

Die Restaurierung und Sanierung bestehender Gebäude wird mehr und mehr zu einer Notwendigkeit, insbesondere in historischen Städten, wobei jedoch wirtschaftliche Erwägungen und der Wunsch nach Erhaltung des kulturellen Stadtbildes die Arbeit erschweren. Die Restaurierung ist nicht nur eine Massnahme, die sich auf historische Bauten beschränkt, sondern sie wird häufig bei Bauten erforderlich, die sich im Laufe der Zeit normal abnutzen, obsolet werden oder durch äussere Einflüsse wie Erdbeben, Feuer oder Fundamentensenkungen beschädigt worden sind. Die Probleme, die bei diesen Restaurationsarbeiten auftreten, können nur mit Hilfe spezieller und komplizierter Techniken bewältigt werden.

Das Symposium beinhaltet eine Eröffnungssitzung mit drei Referaten eingeladener Redner und drei Sitzungen mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema:

- Untersuchung der Gründe für die Beschädigung oder Abnutzungserscheinungen (Diagnose)
- Baustatische Analyse des beschädigten Gebäudes und Kontrolle der Sicherheit nach vollzogener Reparatur- oder Verstärkungsarbeit
- Reparatur- und Verstärkungstechniken (Behandlung)

Beiträge

Teilnehmer, die einen Beitrag einreichen möchten, werden gebeten, dem wissenschaftlichen Komitee (Mailand) eine ein- oder zweiseitige Zusammenfassung und einen kurzen Lebenslauf, der die Erfahrung des Verfassers in Verbindung zum Thema des Symposiums hervorhebt, bis spätestens 1. November 1982 einzusenden.

Weitere Auskunft

Die Voreinladung sowie weitere Auskünfte sind erhältlich beim IVBH Sekretariat, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01/377 26 47.

Hospital design seminar: Interstitial Space

This seminar is to be held at the Royal Station Hotel, York, England, Lasting 2 days plus hospital tours for 2 days from September 13th-17th, 1982, in co-operation with: the Department of Health and Social Security of Great Britain.

Interstitial Space (I.S.) has been

defined as: "A fully accessible walk-through space at least two meters (6'6") in height beneath a framed floor structure and above the above the ceiling below, devoted to the distribution of mechanical and electrical services, reducing the need for access from (and consequent disruption to) the uninvolved oc-

cupied rooms below for purposes of alterations and repairs."

The earliest built example of this design is a laboratory in Beckenham, Kent and the first hospital with I.S. is in Greenwich. Since then two other large hospitals have been designed in the U.K. using I.S. and you can visit all 3 hospitals during the seminar. The number of I.S. buildings throughout the world is now around 100 and so anyone involved in the design of large health facilities, laboratories, etc...should make himself aware of the short term and long term advantages and disadvantages of this concept.

The seminar will therefore be of immense interest to all involved in the planning of large buildings which have complex mechanical and electrical systems and are subject to frequent change. Those interested would include:

- Government Officials
- Architects, Engineers, Quantity Surveyors, etc.
- Hospital Administrators, Planning Directors, etc.
- Large Contractors especially if closely involved in design decisions

The fee includes the lunch on the second day and the coach to and from Leeds. Advance registration fee is £ 245.00 per person if mailed in envelope date stamped on or before August 2nd, 1982, or £ 295.00 after that date or at the door.

Telegraphed cancellations will similarly be accepted. No telephoned cancellations will be accepted. Receipts will be mailed as soon as your advance registration is received. More information may be obtained from: A. J. Fifer Associates Ltd., P.O. Box 9104, Ottawa Terminal, Ottawa, Canada K1G 3T8, (613) 745-3940.

Ausstellungen

ETH-Hönggerberg: Lehmarchitektur

HIL-Gebäude, E-Foyer, 11. Mai bis 5. Juni

Lehm ist neben Holz der älteste Baustoff der Menschheit und wird heute noch in vielen Gebieten der Welt zur Herstellung von Häusern, sei es als geschütztes, gestampftes Material oder als luftgetrocknete Ziegel verwendet. Obwohl dies bekannt ist, wird in unseren Breitengraden und besonders in der Schweiz dieser Bauweise wenig Beachtung geschenkt.

Die Lehmarchitektur ist fast in der ganzen Welt anzutreffen. Sie hat vor allem in den trockenen Gegenden Nordafrikas, der Sahelzone und im Mittleren Osten über Jahrhunderte hinweg eine Blütezeit gekannt. Wohntürme im Jemen, Kasbahs in Marokko und Moscheen in Mali sind solche typische Beispiele. Unter den in diesen Zonen herrschenden Klimabedingungen stellt Lehm dank seiner günstigen Wärmedämm- und Speicherfähigkeit ein gutes Baumaterial dar, das praktisch überall verfügbar ist und wenig kostet. Lehmhäuser sind aber nicht nur in trockenen, heissen Gebieten gebaut worden. Im tropischen Afrika, in Südamerika und sogar in Indien und China ist der Baustoff Lehm Basis einer uralten architektonischen Tradition. Darüber hinaus entwickelte sich damals diese Baukunst auch in Europa. In mehreren Provinzen Frankreichs (Dauphiné, Lyonnais, Bretagne, Auvergne) wurde noch im letzten Jahrhundert vielfach mit Lehm gebaut, und man kann dort heute noch ganze Dörfer, Bauernhöfe, Wohnhäuser in diesem Material sehen.

Nachdem in unserer Zeit der natürliche Baustoff Lehm verdrängt worden ist, hat er nach

dem Zweiten Weltkrieg erneut Interesse erweckt. Mehrere Versuche wurden in den zerstörten Ländern Europas unternommen, um die in Verruf geratene Lehmarchitektur aus der Vergessenheit zu holen. Forschungsprogramme wurden aufgestellt, um die Eigenschaften des Lehms wissenschaftlich zu analysieren; eine Technologie der Zusatzmittel (in der Fachsprache «Stabilisatoren» genannt) entstand, mit dem Ziel, den unerwünschten Merkmalen des Materials entgegenzuwirken.

Um die gleiche Zeit begann eine intensive Entwicklungstätigkeit in den USA, wo unter dem Namen «Adobe» Lehm als Baumaterial gefördert wurde. Tausende von Wohnbauten sind im Süden (Arizona, Neumexiko, Kalifornien) aus diesem Baustoff erbaut worden.

Heute erlebt Europa einen erneuten Versuch, das Potential des Lehms als Baumaterial bewusst zu machen. Nach einer Reihe von Untersuchungen durch die französische Pioniergruppe Craterre wurde eine Ausstellung über diese Thematik im Centre Pompidou in Paris gezeigt. Diese ist gegenwärtig in Frankfurt zu sehen und wird bald als Wanderausstellung in verschiedenen Ländern Europas und Afrikas ausgestellt.

Angesichts des Erfolges der vergangenen Veranstaltung «Wohnungsbau in der Dritten Welt» haben sich die Architekturabteilung und die neugegründete Informationsstelle «Bautechnik für Entwicklungsländer» der ETH Zürich entschlossen, ein

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, zu richten.

Dipl. Architekt ETHZ, 1945, Deutscher, seit 1957 in der Schweiz niedergelassen, *Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch*, Abschluss 1972, mehrjährige Praxis in Projektierung und Ausführung in Wohnungsbau, Umbau, Restauration/Renovation, Wettbewerbe, sucht Stellung als Architekt im Raum Zürich. Eintritt ab sofort. **Chiffre 1523.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, Schweizer, *Deutsch, Französisch, Englisch, (Italienisch- und Spanischkenntnisse)*, mit Erfahrung in Planung, Projektierung und Ausführung für öffentliche und private Auftraggeber, sucht Dauerstelle. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1524.**

Dr. Bauingenieur ETHZ, 1937, Schweizer, *Arabisch, Deutsch, Englisch, etwas Französisch, Bish. Schwerpunkte: Mitarbeit beim ETH-Unterricht; Materialprüfung, Sprödbrech von Stahl; stat. u. dyn. Versuche zum Tragverhalten und zu Schadenfällen; Projektierung von Stahl- und Stahlbetonbauten (Unterführungen, Hallen, Verwaltungsgebäuden); Untersuchung von Schadenfällen inkl. Sanierung; Prüfung statischer Berechnungen aller Art. Sucht anspruchsvolle Tätigkeit (Kaderstellung) im neuen Wirkungskreis, wo fundiertes technisches Wissen und didaktisches Können Verwertung finden. **Chiffre 1525***

Dipl. Architekt SIA/Reg., 1938, staatenlos, seit 1971 in der Schweiz niedergelassen, *Deutsch, Französisch*, 20 Jahre praktische Erfahrung in Projektierung und Detailbearbeitung sowie als Innenarchitekt, Wettbewerbserfahrung im In- und Ausland, künstlerisch begabt, sucht interessante Stelle im Raume Zürich. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1526.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1954, Schweizer, *Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch*, mit mehrjähriger Planungs- und Baupraxis, sucht vielfältige Stelle als Architekt im Raume Bern. Eintritt ab sofort. **Chiffre 1527.**

Vorträge

Ideale Filtercharakteristiken. Montag, 10. Mai, 17.15 h, Hörsaal C1, ETF-Gebäude, Sternwartstr. 7, ETH-Zürich. Kolloquium über Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik. *P. Kleiner* (ETH Zürich): «Optimale Approximation idealer Filtercharakteristiken nach dem Prinzip der Wiener-Filter».

Distribution coefficients in a ground water system. Dienstag, 11. Mai, 14.00 h, Diorit-Hörsaal, EIR Würenlingen. EIR-Kolloquium. *R. E. Jackson* (National Hydrology Research Institute, Ottawa): «Measurement of distribution coefficients in a ground water flow system».

Glasübergänge in flüssigen Kristallen. Donnerstag, 13. Mai, 20.15 h, Hörsaal III des Physik-Institutes der Universität Zü-

rich, Schönberggasse 9, Zürich. Physikalische Gesellschaft Zürich. *H. R. Zeller* (BBC): «Glasübergänge in flüssigen Kristallen».

Tolerance design of electronic circuits. Montag, 17. Mai, 17.15 h, Hörsaal C1, ETF-Gebäude, Sternwartstr. 7, ETH-Zürich. Kolloquium über Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik. *R. Spence* (Imperial College, London): «The tolerance design of electronic circuits».

Erfahrungen in der Erdbeben-Katastrophenhilfe. Dienstag, 18. Mai, 17.00 h, Auditorium HIL E 3, ETH-Hönggerberg. Kolloquium der Fachgruppe der ETHZ für Erdbebeningenieurwesen. *A. Bill* (ehemaliger Leiter des Katastrophenhilfskorps): «Erfahrungen in der Erdbeben-Katastrophenhilfe».

verkleinertes Doppel der Pariser Ausstellung den Studenten und der interessierten Fachwelt vorzustellen.

Auskünfte erteilt die Informationsstelle Baustatik für Entwicklungsländer, H.D. Sulzer, HIL-E 70.8, Tel. 01/377 28 74.